

Notizen und Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **3 (1949-1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flügelbreite am Ende der Costa von ein Fünftel der grössten Flügelbreite (7:33), Breite am Ende der Marginalader von ein Drittel der grössten Flügelbreite (12:33), unterer Rand des Vorderflügels winklig gebogen, Vorderflügel am distalen Ende breit abgeplattet, Randwimpern von etwa ein Siebentel der grössten Flügelbreite, am unteren Rand eine lange, grade, deutlich abstehende Haarreihe, Vorderflügel am Geäder und darunter schwach behaart. Fühler bedeutend kürzer als Körper, (56:85), schwach behaart, nur siebtes und achttes Fdgl. so wie die Keule mit Sensorien, Schaft dreimal länger als Pedic., dieser so lang wie 1. Fdgl., 2. Fdgl. ebenso, 3. Fdgl. um ein Fünftel kürzer, 4. u. 5. Fdgl. unter sich gleich lang, um ein Viertel kürzer als 3., ebenso 6. Fdgl., 7. u. 8. Fdgl. unter sich gleich lang, so lang wie 3., Keule ungefähr dreimal länger als 8. Fdgl., fast viermal länger als breit, 1. Fdgl. fünfmal länger als breit, 2. ebenso, 3. knapp dreimal länger als breit, 4. Fdgl. zweieinhalbmal länger als breit, 5.-7. Fdgl. doppelt so lang wie breit, 8. Fdgl. gut um die Hälfte länger als breit.

Relative Grössenverhältnisse der Fühlerglieder:

	Länge	Breite
Schaft:	14	2,5
Pedic.:	5	2,2
1. Fdgl.:	5	1
2. "	5	1
3. "	4	1,5
4. "	3	1,2
5. "	3	1,5
6. "	3	1,5
7. "	4	2
8. "	4	2,5
Keule:	11	3

Länge des Körpers: 1,46 mm

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂¹ unbekannt.

Fundort und Zeit: Oesterreich, Wien, Leopoldsberg, 26. September 1941, Ig Novicky.

Schluss folgt.

Notizen und Mitteilungen

Smerinthus populi. Antwort auf eine Anfrage von Herrn P. Zai im ENB Nr. 5 vom August 1949 über die Frage der Existenz zweier Generationen. Von Marcel Rüttimann, Bahnhofplatz, Huttwil.

In der Annahme, dass die Antwort auf obige Frage weite Entomologenkreise interessieren müsste, veröffentliche ich im Folgenden meine Züchterfahrungen mit diesem Schwärmer.

Am 31. Mai 1945 fing ich in Huttwil auf 640 m ü.M. ein *S. populi* ♀ ein, welches mir innert zwei Tagen seinen restlichen Eierschatz von 50 Stück ablegte. Schon am 11.6. schlüpfen die Räumlein, ich legte ihnen Saalweide vor, welche sofort angenommen wurde. Gleich nach der ersten Häutung band ich die Tiere im Drahtgazebeutel auf den lebenden Baum, da mir bekannt war, dass *S. populi* luftige, sonnige Behälter und immer frisches aber nicht eingestelltes Futter zu ihrem Gedeihen benötigen. Glaszucht führt hier unweigerlich zu Misserfolgen oder ergibt nur schlechtes Material. Nach 34 Raupentagen, also am 15. Juli, begann die Einspinnung. Schon ab 4. August erschienen die prächtigen, leicht rot angehauchten normalen Falter, die ich mit der Absicht in den Copulationsbehälter brachte, die dort erzeugten Nachkommen im nächsten Frühjahr mit *C. ocellata* zu kreuzen. Die aus einer Copula vom 7/8. August erzielten Eier entliessen die Räumlein am 18. August. Die aufgebundenen Raupen frassen diesmal 41 Tage lang, die um 7 Tage längere Frassdauer der zweiten Generation ist wohl die Folge kürzerer und kühlerer Tage. In einem Glase gefüllt mit feuchtem Torfmoos überwinterte ich die Puppen verlustlos, ihr Ausschluß erfolgte ab Mitte Mai 1946 im Puppenkasten, womit ^{ich} meinen *S. populi* Zuchtkreis geschlossen habe.

* * *

In der September Nummer der Monatsschrift "Prisma" erschien ein sehr interessanter und reich mit farbigen Abbildungen illustrierter Aufsatz über "Insektengesichter". Es empfiehlt sich, das Heft zu kaufen,

* * *

INERATENSALTE

Abzugeben:

Kurt Meyer, Bahnstrasse 1, Uster:
Eier von *S. cynthia*

Dtz. à Fr. -.40

Gesucht:

Gerh. Hesselbarth, Hindenburgstrasse 13, Diepholz/Hann., Deutschland:
Puppen von *Pieris bryoniae* O.

Dr. med A. Lorenz, Herisau:
Puppen der Grossschmetterlinge.

Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf:
Puppen sämtlicher Grossschmetterlinge.

Hans Pochon, Spiegelstrasse 110, Bern-Spiegel:
Kaufe und tausche mir fehlende Buprestiden und Monstruositäten.

Chrysididen der ganzen Welt determiniert und kauft
W. Linsenmaier, Ebikon b/Luzern.